

## Preise – Ausschreibungen

### Preis für Gesundheitsnetzwerker

Auch 2014 werden wieder engagierte Gesundheitsnetzwerker gesucht. Sowohl Konzepte zu aktuellen Problemständen, als auch langjährig erfolgreiche Versorgungsnetze sind aufgerufen, sich um den Preis für Gesundheitsnetzwerker zu bewerben. Ausgelobt werden die beste Idee sowie die beste Umsetzung eines integrierten Versorgungsprojektes (Dotation: je 10.000 Euro).

Kriterien für die Preisvergabe sind: Vernetzung vormals getrennt agierender Akteure (fach- und sektorübergreifende Ansätze), Medizinischer Inhalt auf dem aktuellen wissenschaftlichen Stand (medizinische Qualität), Informationsaustausch (Datenschutz, Zugang zu Information), Intelligente Prozesse (Prozessqualität), Arbeiterleichterung/Interessante neue Aufgaben für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Prozessqualität aus Mitarbeitersicht) sowie ein gesicherter Patientennutzen (Ergebnisqualität, Evaluation). – *Einsendeschluss: 31. Januar 2014.*

Weitere Informationen: [www.gesundheitsnetzwerker.de/2014/preis-fuer-gesundheitsnetzwerker](http://www.gesundheitsnetzwerker.de/2014/preis-fuer-gesundheitsnetzwerker)

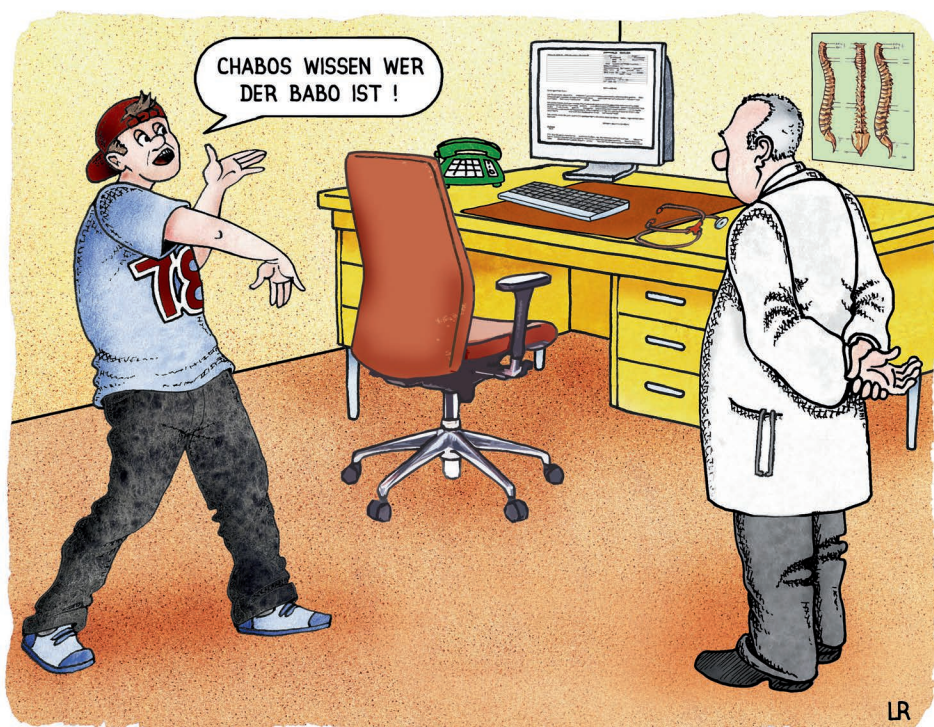
### Hufeland-Preis 2014

Das Kuratorium der Stiftung „Hufeland-Preis“ schreibt den Hufeland-Preis 2014 (Dotation: 20.000 Euro) aus.

Der im Jahre 1959 erstmalig ausgeschriebene „Hufeland-Preis“ ist der renommierteste Preis auf dem Gebiet der Präventivmedizin. Prämiert wird jährlich die beste Arbeit auf dem Gebiet der Präventivmedizin, wobei der Preis auch zwei als gleichwertig anerkannten Arbeiten je zur Hälfte zugesprochen werden kann. Die Arbeit muss ein Thema der Gesundheitsvorsorge bzw. der auf Prävention bezogenen Versorgungsforschung zum Inhalt haben.

Zur Teilnahme berechtigt sind Ärztinnen und Ärzte sowie Zahnärztinnen und Zahnärzte, die im Besitz einer deutschen Approbation sind (gegebenenfalls zusammen mit maximal zwei Co-Autoren mit abgeschlossenem wissenschaftlichen Studium). – *Einsendeschluss: 31. Oktober 2014.*

Weitere Informationen: Patrick Weidinger, Geschäftsführer der Stiftung „Hufeland-Preis“, Telefon 0221 148-30785, E-Mail: [patrick.weidinger@aerzteversicherung.de](mailto:patrick.weidinger@aerzteversicherung.de), Internet: [www.hufeland-preis.de](http://www.hufeland-preis.de)



Zeichnung: Reinhold Löffler, Dinkelsbühl

## SWAG!

„SWAG!“ Sie verstehen nicht? Naja – unsere Sprache hat sich im Laufe der Jahrhunderte stark gewandelt. Deutsch gehört zur Familie der indogermanischen Sprachen und hat sich im Mittelalter von den anderen germanischen Sprachen getrennt. Neuhochochdeutsch wird aber erst seit etwa 1650 gesprochen. Seitdem gab es natürlich noch weitere Änderungen, allerdings weniger in der Aussprache und Grammatik, sondern vor allem durch neue Wörter, etwa aus Fremdsprachen entlehnte, oder solche, die aus dem Wortschatz verschwanden. Auch heute spielt die Veränderung der Sprache eine große Rolle. Kritiker sind besorgt über den Sprachverfall. So meinen manche, die PowerPoint-Präsentationen und der Marketing-Jargon beschädigten Sprache und Geist. Andere beklagen, dass immer mehr Anglizismen Einzug in die deutsche Sprache finden. Im Computerzeitalter gibt es sogar spezielle Wörterbücher, die helfen sollen, sich im Sprachgewirr zurechtzufinden. Die Jugendsprache ist wiederum eine ganz eigene Welt. Doch Sprachentwicklungen machen vielleicht auch bald vor der Praxis oder dem Krankenkassus nicht Halt und ziehen in die Arzt-Patienten-Kommunikation ein.

So könnte eine coole Patienten-Ansage schon mal lauten: „SWAG!“ Und wird noch ergänzt durch: „YOLO“ und „COOL, BABO“ ...

SWAG ist eine in den 60ern von Schwulen erfundene Abkürzung, die „Secretly we are gay“ bedeutet. Das Akronym wird heute von Fans des Sängers Justin Bieber bzw. von diesem selbst zweckentfremdet, und dort als Synonym für „cool“ benutzt. YOLO dagegen steht für „you only live once“.

Allerdings sind SWAG und YOLO bereits wieder out, denn „BABO“ ist zum Jugendwort des Jahres 2013 gewählt worden. Der aus dem Türkischen stammende Ausdruck ist zu übersetzen etwa mit „Boss“ oder „Anführer“. Bisher kam das Jugendwort des Jahres häufig aus dem Englischen. Doch diesmal geht die Auszeichnung zum ersten Mal an ein aus dem Türkischen stammendes Wort. Bekannt gemacht hat es ein Musiker, der den meisten so unbekannt ist wie der Begriff selbst.

## MediKuss